

Kreisverband verlegt seinen Sitz

Die Geschäfte und Geschicke der Arbeiterwohlfahrt im Landkreis Wunsiedel werden jetzt auch offiziell von Arzberg aus gelenkt. 27 Frauen und Männer arbeiten dort hauptberuflich.

Von Christl Schemm

Arzberg – Der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt hat jetzt auch offiziell seinen Sitz in Arzberg. Das bestimmten die Delegierten der Awo-Ortsvereine im Zuge einer umfangreichen Satzungsänderung bei der Kreiskonferenz am Samstag in der Arzberger Bergbräu.

Die Geschicke und Geschäfte werden ohnehin bereits seit 2018 vom Arzberger Awo-Haus aus gelenkt und geführt. Dort sind neben der Verwaltung auch die Beratungsstellen für Migration und Integration sowie der Pflegedienst des Sozialverbands angesiedelt. Auch das Frauenhaus wird – wie mehrfach berichtet – seinen Standort künftig in Arzberg haben. Wie bei der Kreiskonferenz deutlich wurde, hat sich der Kreisverband unter der Leitung seines Vorsitzenden Alexander Wagner mittlerweile zu einem Wohlfahrtsunternehmen mit einem stattlichen Gesamtetat von rund 1,5 Millionen Euro im Jahr 2021 gemauert.

„Die Arbeit der Awo ist enorm wichtig, gerade jetzt in Zeiten der gesellschaftlichen Veränderungen.“

Bürgermeister Stefan Göcking

Inzwischen arbeiten laut Wagner 27 Frauen und Männer hauptberuflich für den Awo-Kreisverband. Alleine beim Pflegedienst seien elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Corona habe den Pflegedienst glücklicherweise weitgehend verschont. Während der Zeiten mit hohen Inzidenzen sei die Awo der einzige Pflegedienst im Landkreis gewesen, der noch neue Klientinnen und Klienten angenommen habe. Besonderen Wert lege der Awo-Kreisverband darauf, seine Mitarbeitenden im Pflegedienst nach Tarif zu bezahlen. Allerdings werde es zusehends schwerer, qualifiziertes Pflegepersonal zu bekommen.

Beim Frauenhaus rechnet der Vorsitzende mit der Eröffnung im nächsten Jahr. Die Planungen hätten bereits 2019 begonnen. Damals noch mit einer kalkulierten Bausumme von 2,3 Millionen Euro. Mittlerweile lägen die Kosten bei 3,1 Millionen Euro. Aufgrund der stetig steigenden Baukosten sei dies aber vermutlich noch nicht das Ende der Fahnenstange.

Aktuell organisiere die Awo weiterhin Hilfstransporte für die Ukraine. Hilfsgüter im Wert von insgesamt rund 60000 Euro würden bis Ende Juni an die polnisch-ukrainische Grenze transportiert. Kritik übte Wagner an den hohen bürokratischen Hürden bei der Integration von Geflüchteten, wie aktuell bei der Betreuung von Menschen aus der Ukraine und der afghanischen Ortskräfte zu erkennen sei. „Wir haben leider aus 2015



Die Ortsverbände der Arbeiterwohlfahrt haben bei der Kreiskonferenz in Arzberg einen neuen Vorstand bestimmt. Im Bild (von links): Revisorin Friedl Fehr, Kassier Peter Schrickler, Revisorin Ulrike Ullermann, der Vorsitzende des Awo-Bezirkspräsidiums, Rudi Schober, Kreisvorsitzender Alexander Wagner, Bürgermeister Stefan Göcking, stellvertretende Vorsitzende Irene Unglaub und Beisitzerin Erika Rössler.

Foto: Christl Schemm

nichts gelernt“, sagte er. Im Landkreis Wunsiedel umfasse ein Antrag auf Aufenthaltsgenehmigung 13 Seiten, im Landkreis Hof zwei, und im Landkreis Tirschenreuth sei der Antrag online möglich.

Innerhalb des Kreisverbands wünscht sich der Vorsitzende eine noch bessere Zusammenarbeit und Kommunikation. „Ich will den Kreisverband zukunftsfähig aufstellen und Synergieeffekte schaffen“, betonte er. Immerhin habe der Kreisverband rund 700 Mitglieder. „Das ist eine starke Stimme“, zeigte sich Wagner überzeugt. Um mit dieser einen starken Stimme zu sprechen, sei es aber nötig, das Kirchenturmdenken einzelner Ortsverbände zu überwinden. Ortsverbänden,

die zurzeit Probleme hätten zu bestehen, wolle der Kreisverband helfen.

Der Vorsitzende des Awo-Bezirkspräsidiums, Rudi Schober, berichtete über die Pläne für das Awo-Sozialzentrum Marie Bauer in Selb. Dort sei ein Neubau geplant. Die Baukosten hätten sich auf rund 26 Millionen Euro fast verdoppelt. Hier werde weiterhin das Essen vor Ort zubereitet, Kindertagesstätten und Schulen würden von dort aus mit Essen versorgt. Auch für das Seniorenzentrum Louis Röll in Marktleuthen sei ein Ersatzneubau nötig.

Bürgermeister Stefan Göcking bedankte sich für das breit gefächerte Angebot und die Arbeit der Awo, die zu großen Teilen ehrenamtlich

geleistet werde. Zum Beispiel von Vorsitzendem Alexander Wagner und Kassier Peter Schrickler, die sehr viel Zeit in dieses Ehrenamt investierten.

„Die Arbeit der Awo ist enorm wichtig, gerade jetzt in Zeiten der gesellschaftlichen Veränderungen und

wenigen positiven Nachrichten. Wenn die Kommunen diese Arbeit selbst leisten müssten, dann wären sie überfordert“, sagte der Bürgermeister. Der Wohlfahrtsverband sei kompetent, das soziale Gewissen in den Orten und ein verlässlicher Partner.

Der Vorstand

Die Vorstandswahlen bei der Awo-Kreiskonferenz hatten folgendes Ergebnis:

- Vorsitzender: Alexander Wagner
- Stellvertreterinnen: Irene Unglaub und Sabine Hoffmann
- Kassier: Peter Schrickler
- Revisorinnen: Friedl Fehr und Ulrike Ullermann
- Beisitzerinnen und Beisitzer: Gisela Wuttke-Gilch, Dietmar Bauer, Erika Rössler, Martina Schott, Kurt Rodehau, Johanna Härthe, Ursula Schrickler, Klaus Müller und Stefanie Wagner.

Erster Schwimmwettkampf nach Jahren

Egal ob Brust, Kraul oder Rücken – die jungen Schwimmer der Turnerschaft Arzberg zeigen ihr Können. Wie haben die elf Arzberger abgeschnitten?

Arzberg – Beim Frühlingschwimmen haben sich die Nachwuchsschwimmer der Turnerschaft Arzberg nach zweieinhalb Jahren erstmals wieder mit anderen Schwimmern gemessen. Der TSC Tirschenreuth hatte zu dem Wettkampf ins dortige Hallenbad eingeladen. Zu diesem Ereignis kamen Schwimmer aus Eger, Plauen, Hof, Parsberg, Neumarkt, Weiden, Lauf und Pegnitz. Die meisten der 500 Meldungen stellte der Gastgeber, die SG Nordoberpfalz, einer Schwimmgemeinschaft aus Tirschenreuth und Auerbach. Die Turnerschaft Arzberg war mit elf Kindern und Jugendlichen am Start.

Beim kindgerechten Wettkampf über 25 Meter Brust und Freistil starteten Lukas Hirsche und Elisa Mühlhans. Sie sind gerade erst oder fast sechs Jahre alt. Beide konnten sich



Das Bild zeigt die elf Arzberger Teilnehmer zwischen fünf und 15 Jahren. Foto: pr.

jeweils über zwei Goldmedaillen freuen.

Ihren ersten Wettkampf bestritt auch Tessa Schill (Jahrgang 2013). Sie siegte über 25 Meter Freistil und schlug über 25 Meter Rücken und 50 Meter Freistil als Zweite an. Die ein Jahr jüngere Theresa Mühlhans siegte souverän bei all ihren Starts über 25 Meter Rücken, 50 Meter Freistil und 50 Meter Brust. Besonders hervorzuheben ist die Leistung von Eve-

lina Schmidt, die die Mehrkampfwertung im Jahrgang 2012 gewann. Dabei zählten ihre Zeiten im 100 Meter Lagschwimmen und über 50 Meter und 100 Meter Rücken. In diesen Rennen wurde sie jeweils in sehr guten Zeiten Erste; über 50 Meter Freistil belegte sie Platz drei. Im selben Jahrgang siegte Magdalena Mühlhans über 50 Meter Freistil; sie wurde außerdem über 50 Meter Brust Dritte.

Bei den Jungen dieses Jahrgangs schlug Christian Weyer über 100 Meter Freistil als Dritter, über 50 Meter Freistil als Dritter und über 50 Meter Brust als Vierter an.

Tristan Schmidt (Jahrgang 2010) siegte über 50 Meter Rücken und holte bei seinen Starts über 50 Meter Brust, 50 Meter und 100 Meter Freistil jeweils Silber, wobei er über 100 Meter Freistil in 1:22,86 eine hervorragende Zeit erzielte. Tatjana Anisimov (auch Jahrgang 2010) erzielte über 50 Meter Brust und Freistil Platz 2 und wurde über 100 Meter Brust Vierte. Johanna Hutterer (Jahrgang 2009) schwamm die längste Strecke des Teams – 200 Meter Freistil, die sie in 3:01,79 für sich entschied. Über 50 Meter Freistil belegte sie Platz 2. Mit 15 Jahren war Christian Hutterer der älteste Arzberger Teilnehmer. Er holte Gold über 100 Meter Brust und wurde über 50 Meter Brust Zweite.

Die Arzberger Schwimmer und Schwimmerinnen erzielten durchwegs erfreuliche Zeiten, die zeigen, dass sie während der wettkampflösen Zeit trotz vieler Trainingspausen, viel gelernt haben. Das sollte Motivation für das Sommertraining im Arzberger Freibad geben. red

Dorfhaus Hebanz: Der Dachstuhl ist gesetzt

Der neue Dorftreff nimmt erkennbar Gestalt an. Das Gemeinschaftshaus soll noch heuer fertig werden.

Von Katrin Lyda

Marktleuthen/Hebanz – Das Küken ist viel größer als die Henne. Der Anbau nimmt deutlich mehr Volumen ein als das Feuerwehrhäuschen, in dessen direktem Anschluss der neue Hebanzer Dorftreff entsteht. Noch ist das neue Gemeinschaftshaus im Marktleuthener Ortsteil erkennbar Baustelle, aber sie lässt es ahnen, wie sich der Dorftreff in Zukunft darstellen wird. Der Bauausschuss der Stadt Marktleuthen überzeugte sich am Dienstag vom Sach-

stand im Ortsteil. Kurz vorher war der Dachstuhl gesetzt worden, die Hebefeierteilung ist für zwei Tage später vorgesehen. Die Sparren sollen sichtbar bleiben, die Dämmung wird oberhalb des Dachstuhls unter dem Ziegeldach aufgebracht. Fertiggestellt wird das Haus noch in diesem Jahr, der Kostenrahmen beträgt 100 000 Euro, der auch nahezu eingehalten und durch die tatkräftige Mithilfe der Dorfbewohner im Rahmen gehalten wird. Vor allem der Obst- und Gartenbauverein hat sich beim Bau engagiert eingebracht.

Der Dorfgemeinschaft stehen dann 48 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung sowie drei Toiletten, die von innen und außen barrierefrei zugänglich sind. Im Hauptraum wird ein Pellets-Schwedenofen an kalten Tagen für gemütliche Wärme beim geselligen Beisammensein sorgen.



Das Dachgebälk soll sichtbar bleiben. Der Marktleuthener Bauausschuss verschaffte sich einen Eindruck vom Fortschritt im Dorfhaus Hebanz. Foto: Katrin Lyda

Stemmaser Straße steht vor Sanierung

Die Gemeinde befasst sich in der letzten Sitzung mit der Natur. Unter anderem geht es um Straßenerneuerungen und Hochwasser.

Von Daniela Hirsche

Thiersheim – Vom Ausbau der Radwege bis hin zur Erweiterung von Grünflächen: Bei der Gemeinderatssitzung in Thiersheim wurde einiges thematisiert.

Robert Lang stellte einen Antrag zur Planung für die Erneuerung der „Stemmaser Straße“. Er führte auf,

dass die Straße vor Jahren im oberen hinteren Bereich saniert worden sei. Jetzt müsse noch der Bereich ab der Abzweigung zur Gartenstraße ausgebaut werden. Im Finanzplan sei vorgesehen, dass diese Maßnahme im Jahr 2023 umgesetzt werden solle. Um möglichst früh mit der Sanierung zu beginnen, sollten laut Lang bereits jetzt Planungen laufen. Bürgermeister Frohmader schlug vor, dass zunächst der Bauausschuss vor Ort festlegen solle, in welchem Bereich der Ausbau umgesetzt werden solle. Man einigte sich auf einen Ortstermin des Bauausschusses am 7. Juni. Nach diesem Ortstermin solle in der nächsten Gemeinderatssitzung ein Beschluss gefasst werden.

Das Ergebnis der Bodenuntersuchen bei der Zufahrt zum Kleehof liege nun dem Amt für ländliche Entwicklung vor. Dies teilte Bürgermeister Werner Frohmader auf Nachfrage von Gerhard Lang mit. Bisher ist bekannt, dass das Erdreich dort in einem begrenzten Bereich belastet sei. Genauere Auskünfte werde die Gemeinde bald erhalten, so der Bürgermeister.

Die Finanzmittel für die Planungen zur Umsetzung des Hochwasserschutzkonzept seien im Jahr 2022 mit 25 000 Euro eingeplant. Dies erläuterte Kämmerin Stefanie Stöhr auf Nachfrage von Margit Hofmann.

Außerdem fragte sie nach, wann die Begrünung für die öffentlichen Flächen am Sonnenhang vorgesehen sei. Hierzu gab Bürgermeister Werner Frohmader bekannt, dass das vorliegende Angebot zu teuer sei. Deshalb wolle man hier nach einer günstigeren Lösung suchen. Auf die Frage von Martin Kneidl, ob es Neues hinsichtlich des Radweges in Stemmase, berichtete Verwaltungsleiter Martin Rogler, dass momentan der Fokus bei den Planungen für die Radwege auf dem Egeradweg liege. Bei nächster Gelegenheit werde man die Überlegungen zum Radweg in Stemmase wieder aufgreifen.